

## Siegener Rundschau



Eine geschlossene Phalanx – das Bläserchester der Rudolf-Steiner-Schule.

(Fotos: loh)

Kammer- und Orchestermusik – solistische Feinheiten und Früchte der Breitenarbeit

# Klingende Hoffnung auf den Sommer



Christine von Huene und ein Teil des Mittelstufenorchesters der Rudolf-Steiner-Schule.

Siegen. (Loh) Fünf Lehrkräfte der Fritz-Busch-Musikschule gastierten vor Eltern und Schülern in einem Konzert der Rudolf-Steiner-Schule.

Manfred Mader, Angelika Braumann, Eva Kozinc, Alice Sichova und Jill Johnston spielten Mozarts Klarinettenquintett, jenes klangschöne und tief sinnige Kammermusikwerk aus seinem vorletzten Lebensjahr (KV 581).

Mader hatte die schwierige Klarinettenpartie gründlich studiert und zeigte sich den hohen technischen Anforderungen gewachsen. Er erfreute die Zuhörer mit einem warmen, runden Ton, der auch in den hohen Lagen des Instruments klangschön blieb. Sein Spiel wirkte stilistisch geschlossen.

Das Zusammenspiel mit dem Streichquartett erschien problemlos; lediglich im 3. Satz wirkten einzelne Übergänge der Streicher nicht ganz organisch. Die Klangbalance konnte nicht durchweg zufrieden stellen; aber der musikalische Geist des Werkes blühte auf und teilte sich den Zuhörern jeglichen Alters mit.

Danach gehörte die Bühne den Schulorchestern. Unter der Leitung von Christine von Huene präsentierte sich das Mittelstufenorchester mit Musik aus den „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi – klangfreudig, wo die Partitur das erlaube, und dabei recht diszipliniert. So konnten die Besucher aus diesem Teil des Konzertes klingende Hoffnung auf den Frühling und Ton geworde-

ne Erwartung eines kommenden Sommers mitnehmen.

Den Beschluss machte das Bläserchester unter der Leitung von Werner Hoffmann, der auch ein wenig Moderation machte, aber weniger, als die Trompeter zur Erholung ihrer Lippen eigentlich gebraucht hätten. Dennoch hielten sie bemerkenswert gut durch – bis zum Schluss, wo beim dritten von „Three little Pop-Tunes“ von Dizzy Stratford wirklich die Post abging. Aber bis dahin hatten die begeisterten Zuhörer nicht mit Beifall gewartet. Schon das erste Stück, eine Szene nach Walt Disney in der Vertonung von Elton Jones, hatte die Applausfreude angestachelt. Da konnte mancher von den Streichern gedacht haben: Bläser müsste man sein!